

# Würdigung für couragierte Schüler

## Die Bürgerstiftung schlägt einen Friedenspreis vor

Je fortgeschrittener das Jahr, desto ergiebiger die Neujahrsempfänge. Das liegt ja nahe, wenn es schon ein bisschen Vorlauf gab. Mit einer guten und höchst aktuellen Idee kam der emeritierte Erziehungswissenschaftler und Experte in Friedenspädagogik Klaus Riedel am Dienstagabend zum Empfang der Berliner Bürgerstiftung ins Palais Populaire neben der Staatsoper. Gemeinsam mit seiner Frau Lydia will er einen Friedenspreis stiften für Schüler, die sich friedensfähig auseinandersetzen mit ihrer konfliktträchtigen Lebenswelt. Damit könnten künftig herausragende Projekte gewürdigt werden, in denen sich Jugendliche mit der Biografie und den Beweggründen ihrer Schulkameraden auseinandersetzen, in denen es auch um die Abrüstung von Hass-Sprache und Vorurteilen geht. Aufgearbeitet werden könnten solche Themen zum Beispiel in Theaterstücken, Ausstellungen oder auch Aufsätzen. Durch die Niedrigzinsphase ist die Zustiftung zur Bürgerstiftung derzeit noch nicht in der Lage, den Preis sofort auszuloben, aber vielleicht finden sich ja Partner.

Die neue Vorstandsvorsitzende Vera Gäde-Butzlaff würdigte das 20-jährige Bestehen der Stiftung. „Man sollte denken, dass die Arbeit nach 20 Jahren nicht mehr nötig ist“, sagte sie. Und fügte mit Nachdruck hinzu: „Sie ist wichtiger denn je!“ Weiterhin werden tatkräftige Menschen gebraucht, die sich mit Zeit oder Geld an den vielen Projekten beteiligen wollen.

**Noch fehlt  
der Stiftung  
das Geld  
für das  
Vorhaben**

Eine Ehrennadel bekam der Gründer der Berliner Bürgerstiftung, Christian von Hammerstein. Er erinnerte an eine Rede des Hannoveraner Kriminologen Christian Pfeiffer im Club von Berlin, die 1999 den Ausschlag für die Gründung gab. „Wir wollten damals so schnell wie möglich beginnen“, sagte er. Ein Bankangestellter stiftete private Ersparnisse, damit die Arbeit rasch losgehen konnte.

Zwei Kostproben aus der vielfältigen Projektarbeit gab es gleich live zu sehen. 4100 Kinder aus Migrantenfamilien haben die Chance, im Bilderbuchkino ihre Sprachkompetenz zu schulen. Als Beispiel wurde „Der Wolf im Nachthemd“ gezeigt. Außerdem gab es eine Aufführung aus den bei Schülern beliebten Workshops „Zauberhafte Physik“. Zum kreativen Austausch gekommen waren unter anderem Heinz Dürr, Isa Gräfin von Hardenberg und Lore-Maria Peschel-Gutzeit und Mia Florentine Weiss.

Einen Abend vorher freuten sich die Berliner Lions beim Neujahrsempfang in den Nordischen Botschaften über den Besuch der Weltpräsidentin der Lions International. Die isländische Biomedizinwissenschaftlerin Gudrun Yngvadottir wurde letztes Jahr im Juni als erste Frau an die Spitze der privaten Wohltätigkeitsorganisation mit 1,4 Millionen Mitgliedern weltweit gewählt. Islands Botschafter Martin Eyjolfsson betonte, was für einen hohen Stellenwert die Gleichberechtigung in seinem Land habe und wie stolz man auf die Präsidentin sei: „Das ist Ausdruck einer Geisteshaltung, die wir dringend brauchen.“

ELISABETH BINDER